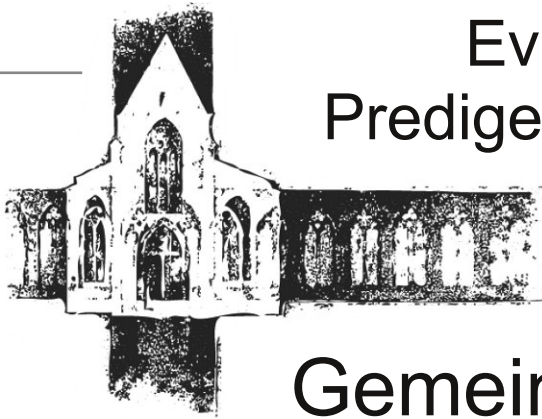


201 6

September  
Oktober  
November



# Evangelische Predigergemeinde Erfurt

## Gemeindeblatt

Kolumne

### Reformiert euch!

Warum?! Läuft doch alles prima! Wir sind engagierte Christenmenschen, leben leidlich politisch korrekt, ökologisch, sozial, kulturrelaufgeweckt, wir spenden, sind gastfrei, wir gehen sonntags in den Gottesdienst, wir beten öfter und manchmal lesen wir sogar in der Bibel.

Alles paletti also.

Ja, klar: Es geht alles immer auch noch mehr und noch besser. Keiner ist fertig. Wir könnten konsequenter sein. In allem. Und missionarischer. Und überhaupt. Aber wer schafft das schon.

Trotzdem: So übel ist das mit uns nicht. Wieso also sollten wir uns reformieren? In welche Original-Form zurückversetzen? Nur weil das jetzt 500 Jahre her ist mit Luther und Co? Damit das Event ein bisschen mehr funzt? Kein

Bedarf! So! Jetzt ist es gesagt.

Und dann träume ich schwer. Jesus sieht mich an. Intensiv. Nicht vorwurfsvoll. Nur direkt. Mir wird heiß. Ich will mich wegrehen, aber es geht nicht. Und wache auf.

Dein Blick, Jesus, verändert alles. Er macht mich hellwach. Er lässt mein Herz klopfen. Ich werde warm bis in die Fußspitzen.

Mir dämmert: Es geht nicht darum, mich anzustrengen, ein besserer Mensch zu sein. Es geht darum, in Deiner Nähe zu sein. Deinen Blick zu ertragen. Deine Präsenz. Ich wachse. Der Rücken strafft sich. Der Blick wird weit. Ich atme. Ich sehe. Ich bin hier.

So hast Du mich gedacht, richtig?

Ulrike Greim

EKM-Rundfunkbeauftragte

Thema des Heftes:  
Reformiert Euch

Kinderseite  
Seiten 8 + 9



Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.  
 Monatslosung Oktober aus 2. Kor 3,17

Was meint Paulus, wenn er von Freiheit spricht? Freiheit für sich allein genommen, ist ein dehnbare Begriff. Beinahe jeder Politiker, von links bis rechts, führt ihn im Munde. Solche Art Freiheit mag ihr Gutes haben, die aber meint Paulus nicht. Er setzt Freiheit in Bezug zu Jesus Christus. „S durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt“, so steht es in der Barmer Erklärung von 1934, die in unserem Gesangbuch abgedruckt ist, ein mutiges Bekenntnis in schwerer Zeit, das bis heute gilt. Die Gefahr gottloser Bindungen an diese Welt ist allgegenwärtig, bei anderen und gewiss auch bei uns selbst. Die Angebote dieser Welt können uns so sehr überschwemmen, dass für Jesus Christus kaum noch Raum bleibt. Die sog. Selbstverwirklichung z. B. kommt ganz harmlos daher, macht uns aber zu Gefangenen von uns selbst. Auch unguete Bindungen an Menschen können uns unfrei machen. Unser Glaube aber, der in Jesus Christus verankert ist, gibt uns die Kraft, solche Bindungen zu meiden oder uns daraus zu lösen in die „herrliche Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8, 21). Freiheit im Geist des Herrn aber bleibt nicht bei uns selbst stehen, sie lässt uns tätig werden in der Liebe. Und wenn wir dabei versagen? Wir dürfen immer wieder einen Neuanfang wagen, denn der für uns gestorben ist, der gibt uns nicht so leicht auf.

Inge Linck

Freiheit ist Sehnsucht aller Menschen. Aber was ist Freiheit? Wann bin ich frei? Freiheit ist frei sein von der Angst, nicht ernst- und angenommen zu werden. Freiheit ist, für andere da zu sein, und keine Angst dabei zu haben, zu kurz zu kommen. Deshalb ist es töricht, am Vorabend einer Hochzeit „den letzten Tag der Freiheit“ zu feiern. Eine liebende Partnerbeziehung kann beiden ungeahnte Freiräume ermög-

lichen, weil sie einander vertrauen können. Freiheit ist frei sein von der Angst, dass schlechte Verhältnisse sich nicht ändern lassen. Ohne diese Freiheit hätten wir 1989/90 nicht die Unfreiheit überwinden können.

Freiheit ist frei sein zum Vertrauen. Vertrauen ist aber untrennbar mit Verantwortung verbunden. Dass ich verantwortlich handle und ich darauf vertrauen kann, dass andere das auch tun.

Wenn ich darauf vertrauen kann, dass ich nicht allein nur mir vertrauen kann, dann bin ich frei.

Der Glaube an Gott ist meine Befreiung. Ich muss mich nicht um Anerkennung für mich kümmern, denn Gott hat mich zuerst geliebt. Ich muss nicht wegen meiner Unvollkommenheit verzweifeln, denn Gott vergibt Schuld.

Wir brauchen diese Befreiung aus der Angst, aus der Abhängigkeit, aus der Unsicherheit, aus der Verzweiflung. Glaube kann die Berge der Unfreiheit versetzen und Wege auf tun.

Ja, dieses freimütige Vertrauen wird auch enttäuscht. Das haben wir alle schon erlebt. Aber führt nicht das Misstrauen unweigerlich in die Unfreiheit? Wenn ich vor allen und allem auf der Hut sein muss, kann ich da noch frei sein? Nein, dann bin ich gefangen in meiner Angst.

Die Bibel ist voll von Geschichten über Menschen, die die Wege Gottes verlassen und in die Wege der Unfreiheit des Egoismus, der Eitelkeit des Hasses, des Misstrauens gehen. Und die Bibel erzählt davon, wie diese Menschen zurückfinden auf Gottes Wege.

Möge Er bei uns und bei Ihnen sein.

Denn: „Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Matthias Sengewald

„Reformiert euch!“ – Eine Aufforderung steht als Überschrift über diesem Heft. Natürlich hat sich die Redaktion dabei durch das Reformationsjubiläum anregen lassen, das vor der Tür steht. Insbesondere der „Kirchentag auf dem Weg“ hier in Erfurt wird uns da beschäftigen. Von Himmelfahrt an werden drei Tage lang zehntausende Gäste erwartet, die wir mit unseren Angeboten willkommen heißen. Auch die Predigerkirche wird ein zentraler Ort dieses Kirchentages sein.



Wir werden hier das Zentrum für Spiritualität und Mystik und ein paar Großveranstaltungen haben. Beim Thema dieses Heftes geht es aber vor allem darum, dass Kirche sich beharrlich verändern muss. Sonst ist sie irgendwann nicht mehr Kirche des Geistes Gottes. Wir müssen immer wieder fragen: Was ist heute dran? Ist alles, was wir bisher machen, immer noch geeignet, um Christus in die Welt zu tragen? Erreichen wir noch immer die Menschen? Entsprechen die hergebrachten Strukturen noch den Aufgaben, die Gott uns heute stellt? Sicher: Viele sehnen sich danach, dass in Zeiten des Wandels wenigstens die Kirche stabil bleibt. Es ist gut, dass diese Menschen darauf achten, ob Veränderung uns wirklich in die richtige Richtung bringt. Nur dann ist sie nötig. Aber vom Evangelium her gilt mindestens genauso wichtig: Es kann nicht vor allem darum gehen, das Überkommene zu hüten. Vielmehr

wollen wir die Glut des Evangeliums, das Feuer des Glaubens immer wieder neu entflammen.

Wenn wir uns lutherisch nennen, dann doch auch deshalb, weil wir gelernt haben, dass es vor allem um die Verkündigung des Evangeliums und um die Bedeutung der Sakramente geht. Alles andere ist nur gut, wenn es zu diesen beiden Aufträgen beiträgt. So wie Luther vor 500 Jahren das Alte über Bord geworfen hat, wo es die Kirche bei der Verkündigung der freien Gnade Gottes behindert hat, so ist es auch unsere Aufgabe immer wieder danach zu fragen: Was wird von den Menschen heute nicht mehr verstanden und hindert sie auf dem Weg zu Christus? Was ist geboten? Was muss erhalten bleiben? Was nicht? Auf diesen Weg lasst uns gemeinsam gehen.

*Holger Kaffka*

#### Inhalt:

Kolumne .....	1
Angebot .....	1
Editorial .....	1
Reformiert Euch .....	4-5
Reformiert Euren Glauben .....	6-7
Kinderseiten .....	8-9
Gottesdienste .....	10
Litfasssäule .....	10
Freud und Leid .....	14
Nachlese .....	14
Reformiert Euch .....	16-17
Kontakte, Impressum .....	19
Regelmäßige Veranstaltungen .....	20

## Was ist am Ratsgymnasium evangelisch?

Lange Jahre gab es eine Arbeitsgruppe „Religiöses Profil“, die sich intensiv mit dieser Thematik befasst und viele Eckpunkte benannt hat, die inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Seit vor 2 Jahren unser Schulseelsorger, Herr Pfarrer Ackermann, seine Arbeit bei uns aufgenommen hat, ist wieder Bewegung in das Thema gekommen, es weht sozusagen ein frischer Wind. Es sei ihm ganz wichtig, den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln, dass es sich um eine lebendige und fröhliche Sache handle, wenn von christlicher Religion die Rede ist, so hörte ich es von Herrn Pfarrer Ackermann, als er sich den Elternsprechern vorstellte. Ich war gespannt, wie das gemeint war.

Schon bald merkte ich, dass es keine leeren Worte waren. Zum Schuljahresbeginn saß ich gemeinsam mit Kollegen, Eltern, Freunden und mit mehr als 100 aufgeregten Fünftklässlern, die eingeseget werden sollten, im Gottesdienst. Jeder von ihnen ist wichtig, jeder ist ein Geschöpf Gottes. Was schon Martin Luther gesagt hat, das sollen unsere Schüler von Anfang

neuen Ratsgymnasiums der Predigt mitnehmen werden, fragte ich mich. Dann konnte man ein Gespräch belauschen, ein Gespräch zwischen Auge, Hand, Fuß, Nase und Herz (siehe Foto), ein witziges Gespräch, bei dem es einiges zu schmunzeln gab. Heraus kam dabei, dass kein Körperteil ohne das andere sein kann, dass sie nur gemeinsam stark sind. Ja, das war eine lebendige Predigt, eine fröhliche und anschauliche Ansprache! Ich glaube, dass sich einige



Fünftklässler als 18-Jährige, wenn sie in ihrem Abiturgottesdienst den Segen für ihren Lebensweg empfangen, an dieses Bild erinnern werden. Zumindest werden sie inzwischen erlebt haben, wie wichtig die Gemeinschaft ist, wie stark sie sein kann. Zunächst einmal haben sie Paten aus den neunten Klassen bekommen, die ihnen am Anfang beistehen. Dann wird ihre Klassengemeinschaft wichtiger, gemeinsam reisen sie nach Siloah und erleben sich dort beim mittelalterlichen Stadtspiel in neuen Rollen. In der 6. Klasse feiern sie intensiv das Martinsfest und gestalten in Gruppen je ein Seidentuch für die gemeinsame Laterne. In der 7. Klasse stehen Besinnungstage an, auch an diesen Tagen im Kloster Volkenroda geht es oft um das Thema Freundschaft oder Gemeinschaft. Manchmal besucht ein Achteklässler nicht mehr die wöchentliche Andacht am Montag. Dafür findet er sich vielleicht im Jugendgottesdienst wieder – in der ChurchNight zum Reformationsfest, die unsere 8. Klassen gemeinsam mit der Evangelischen Jugend gestalten dürfen.

Und dann, in Klasse 9, werden sie selbst Paten für die kleinen Fünftklässler: Im Gottesdienst zum Schuljahresbeginn schenken sie ihnen einen selbst gestalteten Psalm und einen Tonziegel als Zeichen, dass auch die Kleinen nun zum Haus „Evangelisches Ratsgymnasium“ dazugehören, das stets im Bau bleibt. An neuen, reformatorischen Ideen für diese Baustelle mangelt es Herrn Pfarrer Ackermann nicht: Pilgern möchte er anbieten und vielleicht eine Fahrt nach Taizé, mehr Lieder sollen gesungen werden, Andachten auch für ältere Schüler attraktiver werden. Das ist – in etwas mehr als 300 Worte gefasst – aus meiner Sicht evangelisch am Ratsgymnasium.

Kerstin Samaan

Mitmacher und Helfer für den Erfurter „Kirchentag auf dem Weg“ 2017 gesucht

„Licht auf Luther“ heißt das Motto des Erfurter Kirchentags 2017, wenn unsere Evangelische Kirche den 500. Jahrestag des Thesenanschlags von Martin Luther feiert. Im Kirchenkreis bereiten wir intensiv diesen Teil-Kirchentag vor, es ist einer von sechs „Kirchentagen auf dem Weg“, die am Himmelfahrtswochenende (25. bis 27. Mai 2017) begangen werden und die dann zum großen Abschlussgottesdienst am Sonntag, 28. Mai, auf die Elbwiesen vor Wittenberg führen. (Mehr zu den Planungen des „Reformationsssommers“ unter [www.r2017.org](http://www.r2017.org))

In Erfurt wollen wir im Augustinerkloster, auf dem Domplatz, dem Fischmarkt, dem Hirschgarten und an weiteren Orten unser „Evangelisch sein heute“ öffentlich machen und feiern. Neben Luther soll im Predigerkloster der zweite große Theologe der Stadt, Meister Eckhart, im „Zentrum Mystik und Spiritualität“ präsent sein. Dazu planen wir vom Himmelfahrtsdonnerstag bis Samstag u.a. folgende Veranstaltungen:

- Fünfzig Stunden Stille (mit Anleitungen zum Stillesein) im Kapitelsaal / Refektorium)
- „Auf dem Weg“, Uraufführung einer Neuvertonung des Enchiridion (eines der ersten evangelischen Gesangbücher, gedruckt in Erfurt 1524) vom Komponisten Thomas König, Magdeburg
- „Ex oriente lux“. Eine Nacht zur christlichen und islamischen Mystik
- Tagesgebete, Vorträge, Diskussionen, Besinnung in der Kirche
- das Kirchentagscafé auf dem Predigerhof
- den Sendungsgottesdienst des Erfurter Kirchentages am Samstag, 18 Uhr, in Kirche und Predigerhof

Wir suchen für diese und weitere Programmpunkte des Kirchentages Mitmacher und Mithelfer, insbesondere auch für:

- 500 Thüringer Kuchen aus 50 Gemeinden: für das Himmelfahrts-Kaffeetrinken am Do, 25. Mai, 15-17 Uhr auf dem Domplatz Erfurt, Gemeinde-Patenschaften für 80 (plus x) Plätze (8 Tische), mit der Nerly Bigband und einem Treffen von Thüringer Kinderchören.
- Geblitzt! Pilgern, Radfahren, Laufen vom Lutherstein in Stotternheim zum Augustinerkloster Erfurt, Fr, 26. Mai, ab 11 Uhr, auf zwei Routen (12 bzw. 18 km). Mit Pilgerbüchlein, Wegstationen und als Abschluss dem Interkulturellen Tischfest im Hirschgarten.
- Helfer-Teams für verschiedene Veranstaltungen beim Kirchentag, z. B. beim Interkulturellen Tischfest, in den verschiedenen Zentren des Kirchentages u. v. m
- Gastgeber sein: Wir suchen zum Kirchentag in Erfurt vom 25. bis 28. Mai Quartiere für Gäste

Wenn Sie Lust und Laune verspüren, mit zu wirken und zu helfen, dann geben Sie uns bitte Bescheid - Kontakt über:

**Beate Schreiber, Schmidtstedter Str. 42, 99084 Erfurt,**

**Telefon: 0361/550 76 24, [beate.schreiber@evangelischerkirchenkreiserfurt.de](mailto:beate.schreiber@evangelischerkirchenkreiserfurt.de).**

Jürgen Reifarth

## Mit Meister Eckhart weiter denken

„Es ist ein Zeichen von Anmaßung, erst glauben zu wollen, wenn man den Glauben mit Gründen bewiesen hat – es ist aber auch ein Zeichen von Bequemlichkeit und Nachlässigkeit, wenn man nicht versucht, das, was man glaubt, zu verstehen und sich darüber Wissen anzueignen.“

Das ist Meister Eckharts Programm. Er richtet sich damit an seine Schüler im Predigerorden, aber nicht nur! Gottes Wirken verstehen und in sich selbst spüren – darüber predigt er dem Stadtvolk in Erfurt, Köln und Straßburg. Man kann ihn als einen Glaubens-Reformator in der Volkssprache betrachten. Bei der Kirchenleitung in Köln bekam er dann Probleme, weil er, wie es in der Bulle heißt: „mehr wissen wollte, als nötig ist“ und vor allem, weil der den Laien theologische Gedanken zumutete.

Wie sähe ein Glaubensbekenntnis nach dem Thüringer Meister aus?

Vater, Sohn und Heiliger Geist – um das christliche Gottesverständnis bemüht sich Eckhart im Dialog mit Juden und Muslimen: Vergiss die „Drei“ als Zahl, du musst sie vielmehr als Ausdruck für die Fülle des Göttlichen begreifen. Der eine Gott lebt nicht beziehungslos für sich selbst, er drängt aus sich, aus seinem für uns dunklen Grund, heraus in eine wechselseitige, sich gegenseitig beleuchtende Beziehung von Personen. In diese Fülle will er die Menschen mitnehmen. Wie Menschen zugleich Geist und Körper sind, so ist Gott zugleich der Höchste in seiner unzugänglichen Einheit und uns der Nächste, der in seinen Personen, die miteinander verflochten sind, aus sich herausgeht.

Gott ist Mensch geworden. Jesus Christus vermittelt die „Gesichter Gottes“ zugleich als Gott und Mensch, indem er das göttliche Antlitz und das menschliche Antlitz auf einem Blick, in einem Bild, zusammen enthüllt. Er „enthöhnt“ Gott in den Menschen hinein. Weil Christus Mensch wie andere ist, geht er durch jeden Menschen mit seinem Leben und Sterben hindurch und nimmt ihn mit, wenn er sich mitnehmen lässt. Es ist wie ein ständig fließender Strom, oder wie ein Wasserkreislauf: Gott wird in dir geboren und du in ihm. Was Christus von Natur ist, sind wir aus Gnade.

Der Mensch sucht die Vollendung und das Glück. Gott wirft ihm seine Angel wie ein Fischer immer wieder zu. Oder: Christus ist die Türangel, um welche sich die Tür dreht, durch die wir in die göttliche Herzenskammer kommen. Gott ist der Menschenfinder noch ehe Menschen Gott suchen. Wenn er durch ihn hindurch weht wie ein Wind, dann können die Menschen ihre Segel setzen und sich vom Wind erfassen lassen. „Auch mit halbem Wind kommt man über das Meer.“

Wo ist dann der Himmel, wo ist das Reich Gottes? In uns, nicht außer oder über uns! Wie verstehen wir im Glauben das Leben neu? Im Herzen, das Gefühl und Verstand aneinander bindet, in der Bereitschaft, das Leben neu auszurichten.

Aber was ist mit der Sünde, mit der Hilflosigkeit und Fehlerfähigkeit des Menschen? Wie wird z. B. ein Sünder, eine Sünderin gerettet? Wenn alle sündigen, seit es Menschen gibt? Gott interessiert sich als Menschensucher und Menschenfinder, der allem immer

zuvorkommt, nicht für das Gewesene, für das Fallen, sondern er richtet den auf, der fällt. Er nimmt den besonders an, der wieder aufsteht und neu anfängt. Er denkt dann nicht an das, was der Mensch einmal gewesen ist, sondern an das, wofür er jetzt bereit ist. Jetzt! Das ist der Ort christlicher Seligkeit, der bereits spürbare Atem göttlicher Wirksamkeit, vor allem göttlichen Erbarmens.

Was ist dann mit der Kirche und mit den Sakramenten? Eckhart, der machtvolle Kirchenmann und Amtsträger, schaut auf das Innere des Einzelnen als auf die äußeren Instanzen. Er verlegt Taufe und Eucharistie (Abendmahl) nach innen. Sie sind wirksame Zeichen, in denen gemeinsam die innere Gottesbegegnung aufgerufen und verstärkt wird. Der Prediger Eckhart erzeugt stets eine positive, menschenfreundliche Atmosphäre, denn er erhebt den Menschen zu einem liebenden Gott, er bedrückt ihn nicht mit einem strafenden Gott.

Und wie denkt er über das Kreuz? Er sagt: Wir sollen den Leidenden das Kreuz von den Schultern nehmen und ihnen nicht das Kreuz auf die Schultern laden. Zwar ist „das schnellste Pferd, das uns zu Gott trägt, das Leiden“. Aber. Wir sollen damit richtig umgehen, es uns und anderen erleichtern lernen. Davon spricht das „Buch der göttlichen Tröstung“, das eine Art von Vermächtnis ist, als er schon angeklagt wurde. Leichter wird, was Christus mit trägt. Deshalb darf man auch das Kreuz nicht zu einer Inszenierung Gottes machen, der Christus als Buße für unsere Sünden in den Tod schickt. Der gewaltsame Tod trifft Jesus als Menschenwerk, und er erleidet ihn als Zeichen göttlicher Gewaltlosigkeit. Wir

haben leider im Christentum Jahrhunderte gebraucht, um uns von der Gewalt im Namen Christi oder im Namen Gottes zu befreien.

Ein Glaubensbekenntnis im Sinne von Meister Eckhart, bei einer Taufe verwendet:

***Wir glauben an Gott,  
den Schöpfer aller Dinge,  
den wir Vater und Mutter nennen,  
er ist ein Begleiter der Wege  
durch unsere Lebenszeit.***

***Wir glauben an Jesus Christus,  
der uns zeigte, wie Gott ist  
und wie wir Menschen sein können.  
Er lehrte uns Liebe ohne Bedingungen,  
Friede ohne Gewalt,  
Freiheit ohne Selbstsucht.  
Wir glauben, dass Christus lebt,  
dass er unter uns und in uns ist,  
dass eine Kraft vom Vater ausgeht,  
die ihn in unsere Herzen senkt,  
der Geist, der uns mit Liebe erfüllt***

***Wir glauben an ein neues Miteinander,  
ohne die Herrschaft der Furcht,  
an eine Gemeinschaft des Teilens,  
an ihren unerschöpflichen Einsatz  
für die Würde aller Menschen.***

***Wir hoffen auf eine Zukunft  
für alle Menschen,  
auf eine Gerechtigkeit,  
die alle Tränen trockenet  
und die alle an ihren Tisch lädt.***

Prof. Dr. Dietmar Mieth  
Präsident der Meister-Eckhart-  
Gesellschaft

## Das Geheimnis der Turmstube

Andreas hastete die Turmstufen hinauf. Gleich würde er oben sein. Weit weg von den anderen. Eigentlich hatte er nicht weglaufen wollen. Aber es war einfach nicht zum Aushalten gewesen: Sogar Caspar, mit dem er so gerne befreundet wäre, hatte mit den anderen Jungen über ihn gelacht.

Nur weil ihm der schwere Wassereimer, den er für die Pferde seines Ritters herbeischaffen sollte, aus der Hand geglitten war. Das Wasser hatte sich auf den Boden und auf seine Hosen ergossen. Sicher hatte das komisch ausgesehen. Vielleicht hätte er einfach mitlachen sollen. Aber er konnte nicht.

Es war so ungerecht. So sehr er sich auch anstrengte – nie war er so gut wie die anderen Knappen. Und seine Eltern hatten ihn doch hier auf die Wartburg gebracht, damit er später einmal ein Ritter werden würde!

Der Junge lehnte seine Stirn gegen die kühlen Mauern des Turmes. Dann blickte er sich auf dem Treppenabsatz um. Durch ein Fensterchen konnte er zum Burghof hinaus sehen. Weit unter ihm standen die anderen zusammen und lachten und redeten. Wahrscheinlich über ihn. Andreas spürte, wie ihm die Tränen aufstiegen. Er wünschte sich nichts mehr, als ebenso stark und geschickt zu sein wie die anderen. Aber sogar Matthias, dem er und die anderen Knappen zur Ausbildung anvertraut waren, hatte den Kopf

geschüttelt: „Aus dir wird wohl nie ein richtiger Ritter! Was soll ich nur deinen Eltern sagen?“ Nun konnte er die Tränen nicht mehr zurückhalten.

„Warum weinst du?“

Andreas erschrak. Vor ihm, in einer geöffneten Pforte, stand ein Mann. Andreas kannte ihn. Seit dem Frühjahr wohnte er hier auf der Burg. Die Ritter nannten ihn Junker Jörg. Aber Matthias hatte den Jungen zugeraut, der neue Gast hätte in Wahrheit einen anderen Namen und es läge ein großes Geheimnis auf ihm. Seitdem nannten ihn die Knappen „den Ritter vom großen Geheimnis“.

Andreas sah ihm ängstlich ins Gesicht. „Komm erst mal herein und wisch dir die Tränen ab!“, sagte der Mann und machte eine einladende Geste. Zögernd betrat Andreas die Stube. Ein einfaches Lager, ein Studiertisch, auf dem Bücher und Schreibfedern durcheinander lagen. Durch ein geöffnetes Fenster konnte man weit über die Wälder blicken, die die Wartburg umgaben wie ein grünes Meer.

„Hat dir jemand etwas getan?“

Andreas wusste nicht, was er sagen sollte. Ob er ihn auch auslachen würde? Aber es half nichts, antworten musste er. Also sagte er leise und schnell: „Es ist nur, weil ich nichts richtig gut kann. Nicht gut reiten, nicht schnell laufen. Nicht einmal einen Wassereimer tragen kann ich! Aus mir



wird nie ein richtiger Ritter. So hat es Matthias gesagt. Und die anderen haben gelacht. “

Nachdenklich blickte der Mann aus dem Fenster: „Ja, wir Menschen sind seltsam! Immer ist da jemand, der sagt: Das sollst du aber noch besser können! Streng dich doch mal an! Und wehe, wenn nicht!“ Er drehte sich zu Andreas um und lächelte: „Ich kenne das. Und es ist solch ein Unsinn!“ Als er Andreas verwundertes Gesicht sah, beugte er sich herab und raunte: „Kannst du ein Geheimnis für dich behalten? Das heißt – deinen besten Freunden dürftest du es anvertrauen.“ Andreas war so aufgeregt, dass er nur stumm nicken konnte. Also doch! Der Ritter vom großen Geheimnis – der Name passte! Wenn das die anderen wüssten!

„Schau!“ Der Mann nahm ein in Leder gebundenes Buch vom Tisch. Andreas sah es neugierig an: Es war voller fremdartiger Zeichen, die er nie zuvor gesehen hatte. „Was ist das? Eine Schatzkarte?“, fragte er aufgeregt. „Tja, so könnte man sagen,“ schmunzelte der Mann. „Du hast es dir wohl schon gedacht: Ich bin kein Ritter – ich bin weder besonders mutig noch besonders stark! Ich bin höchstens“ – der Mann dachte nach – „ein Ritter der Worte.“ Dies hier ist die Bibel. Aber ihre Geschichten kann nur der lesen, der die lateinische oder griechische Sprache kennt. Das muss sich ändern. Deswegen sitze ich hier und versuche,

alles auf Deutsch zu übersetzen, damit die Menschen eines Tages selbst lesen können, welcher Schatz darin verborgen liegt. Und was das wichtigste ist!“

„Was ist denn das wichtigste?“, fragte Andreas atemlos.

„Dass kein Mensch sich schämen muss, dass er so ist, wie er ist. Auch du – du musst nicht schneller laufen können oder stärker sein. Und ich muss nicht immer alles richtig machen. So wie wir sind, sind wir Gottes geliebte Kinder – selbst wenn wir nicht zu den Besten und Tüchtigsten zählen. Wer das glaubt, muss sich nicht mehr fürchten – auch nicht vor den anderen Menschen.“ Junker Jörg zwinkerte dem Jungen zu: „Und weglaufen muss man dann auch nicht mehr! Jetzt lass uns nach unten gehen. Bald ist Essenszeit!“

Als die beiden aus dem Turm ins helle Sonnenlicht traten, war es im Burghof still. Junker Jörg nickte Andreas zu und ging mit raschen Schritten davon.

An der Mauer stand Caspar. Er hatte auf Andreas gewartet. Er sagte: „Magst du dieses Schneckenhaus haben? Ich habe es vorhin gefunden.“ Und dann fügte er leise hinzu: „Du, tu mir leid, dass ich gelacht habe.“ Andreas strich über das zarte Gebilde. Dann sah er Caspar an und sagte: „Ich möchte dir auch etwas schenken. Ein Geheimnis.“

Anne Bezzel

1 0		Gottesdienste Predigergemeinde	
	04.09.201 6	Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Holger Kaffka
	1 1 .09.201 6	Gottesdienst mit Taufen	Pfrn. Ulrike Kaffka
	1 8.09.201 6	Pfrn. Tabea Schwarzkopf	
	25.09.201 6	Kaufmannskirche: Gemeinsamer City-Gottesdienst zur I nterkulturellen Woche	
	02.1 0.201 6	Erntedankgottesdienst, Pfrn. U Irike Kaffka und Präd. Ellen Böttcher	
	09.1 0.201 6	Pfr. Holger Kaffka	
	1 6.09.201 6	Dr. I nge Linck	
	23.1 0.201 6	Pfrn. Ulrike Kaffka	
	30.1 0.201 6	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Holger Kaffka
Reformationstag	31 .1 0.201 6	09.30 Uhr, Augustinerkirche	Bischof Nick Bains (Leeds)
	06.1 1 .201 6	Pfr. Hannes Bezzel	
Martini	1 0.1 1 .201 6	1 7 Uhr: Ratsgymnasium und	Pfrn. Ulrike Kaffka
	1 3.1 1 .201 6	Pfrn. Ulrike Kaffka	
Ewigkeitssonntag	20.1 1 .201 6	Gottesdienst mit Sterbebedächtnis	Pfr. Holger Kaffka
Vorabend 1 . Advent	26.1 1 .201 6	1 7 Uhr: Gemeindepädagoge Konrad Ludwig und Präd. Ellen Böttcher	
1 .Advent	27.1 1 .201 6	Pfrn. Ulrike Kaffka	
<b>Sonntags immer 1 0 Uhr mit Kindergottesdienst</b>			

Frau Ingrid Kallbach hat uns ein Gemälde vom Predigerkloster gestiftet, das nun im Pfarrhaus hängt.

Zur Geschichte schreibt sie:

Mein Urgroßvater, Professor Gotthold Deile (geb. 10.10.1859 in Jüterbog und verstorben am 8.7.1928 in Erfurt) und Herr Franz Grüber waren seinerzeit Kollegen an der Schule des damaligen Königlichen Realgymnasiums zu Erfurt.

Das geht auch aus dem Jahresbericht über 1906 bis 1907 hervor. D. h. das Bild könnte auch in dieser Zeit gemalt worden sein.

Auf der Rückseite des Bildes hat meine Tante das Datum von ca. 1920 geschrieben. Mein Urgroßvater, Gotthold Deile, war seinerzeit Studienrat für Latein und Deutsch und Herr Grüber war Zeichenlehrer. Das Bild des Predigerklosters war ein Geschenk an meinen Urgroßvater, der Anlass ist mir leider nicht bekannt. Zu meinem Urgroßvater kann ich nur aus Erzählungen meiner Großmutter (Tochter von Gotthold Deile) berichten. Er muss damals ein anerkannter Germanist gewesen sein und hat diverse Bücher geschrieben, wobei sein bekanntestes wohl „Goethe als Freimaurer“ sein dürfte.

Ingrid Kallbach

---

## Reformation und die Eine Welt

Das ist nicht nur das Jahresthema kurz vor dem Lutherjahr 2017. Die Augustiner-Kantorei nimmt das sehr wörtlich und macht sich auf in die weite Welt. Wir reisen als offizielle Botschafter des Reformationsjubiläums im Oktober diesen Jahres nach Japan.

Ein wirklich großes Projekt, mit über 90 SängerInnen und MusikerInnen auf eine so große Tour zu gehen. Zuerst war es noch unerreichbar, undenkbar und nicht finanzierbar – aber dank der vielen UnterstützerInnen kann es nun los gehen.

Am 6. Oktober starten wir zu unserer 10-tägigen Reise und machen Station in Kobe /Osaka, Nara Kizugawa, Kyoto und natürlich auch in Tokio.

Auf dem Programm stehen zwei musikalische Gestaltungen von Gottesdiensten in Kobe und Tokio, ein Gemeinschaftskonzert mit dem Chor der Kwansei-Gakuin-University, ein Konzert in der Deutschen Botschaft und dem Goethe Institut in Tokio, ein Konzert zusammen mit japanischen Ensembles in der Tokioer Inagi Municipal Hall und ein Konzert mit einem deutsch-japanischen Programm im Shibuya Cultural Center Owada Sakura Hall/ Tokio.

Auf dem Programm stehen Werke von J. S. Bach, Vertonungen von Luther-Texten, F. Mendelsohn und Louis Spohr. Und den „Ilnnbegriff des Deutschen Liedes“, das Heiderölein haben wir natürlich auch im Repertoire.

Selbstverständlich stehen auch touristische Highlights auf dem Programm. Aber davon dann ausführlicher im nächsten Gemeindeblatt. Seien sie mit uns gespannt – wir sind es auch.

Andreas Greim  
Augustiner-Kantorei

---

7.9. | 20:00 Uhr | Predigerkirche  
Orgelkonzert  
Eckhart Manz, Kassel  
Angela Metzger, München

## ERFURTER KIRCHENMUSIKTAGE

17.9. | 19:30 Uhr Augustinerkirche  
Eröffnungskonzert  
Felix Mendelssohn Bartholdy  
Lobgesang - Symphonie-Kantate op. 52  
Solisten, Augustiner-Kantorei  
Mitglieder des Philharmonischen  
Orchesters Erfurt  
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

18.9. | 11:30 Uhr Predigerkirche  
Matinee – Alphornensemble  
Weimar  
Stephan Katte, Ralf Ludwig,  
Jens Pribbernow, Georg Bölk  
Matthias Dreißig – Orgel  
Torel i + Charpentier – Kassel

20.9. | 19:30 Uhr Dom – Hoher Chor  
Gregorianik

21.9. | 19:30 Uhr Predigerkirche  
Orgelkonzert  
Marco D`Avola, Ragusa/Italien  
Bach – Reger – Vierne

24.9. | 19:30 Uhr Dom  
Abschlusskonzert  
Max Reger – Requiem op. 144b  
Louis Vierne – Messe  
solennelle cis-Moll op. 16  
und Werke von George Alexander  
Albrecht  
Solisten, Domchor Erfurt  
Thüringen Philharmonie Gotha  
Leitung: Silvius von Kessel

16.10. | 17:00 Uhr Predigerkirche  
Diplom-Organkonzert  
Christian Thadewald-Friedrich, Weimar  
Bach – Mozart – Reger

31.10. | 9:30 Uhr Augustinerkirche  
Kantaten-Gottesdienst zum  
Reformationstag - Erhalt uns, Herr,  
bei deinem Wort, BWV 126  
Solisten, Augustiner-Kantorei  
Andreas-Kammerorchester  
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

19.11. | 19:30 Uhr Thomaskirche  
Luigi Cherubini - Requiem c-moll  
Solisten, Augustiner-Kantorei  
Andreas-Kammerorchester  
Leitung: Dietrich Ehrenwerth

27.11. | 17:00 Uhr Predigerkloster  
Adventliches Kammerkonzert



**LICHT AUF  
LUTHER**  
KIRCHENTAG  
ERFURT  
25.-28. MAI  
2017

 Kirchentage auf dem Weg  
25. – 28. Mai 2017

## 2. Meister-Eckhart-Tage Erfurt 2016

Nach dem großen Erfolg der Ersten Meister Eckhart Tage im Jahr 2013 wollen wir in diesem Jahr erneut die Stadt Erfurt vier Tage lang unter den Geist von Meister Eckhart stellen. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern entstand ein umfangreiches Programm:

28. 09. 2016; 18 Uhr: Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst in der Predigerkirche  
Diesen Gottesdienst feiern wir gemeinsam mit dem Dominikaner-Konvent in Leipzig. Leitende Geistliche beider großen Kirchen werden daran teilnehmen. Die Predigt hat Prof. Freimut Löser aus Augsburg zugesagt. Er ist einer der ausgewiesenen Forscher zu Meister Eckhart und Präsident der Meister-Eckhart-Gesellschaft.

28. 09. 2016; 19. 30 Uhr: Begegnung mit den Dominikanern im Kapitelsaal  
Zum 800jährigen Ordensjubiläum sind die Dominikaner bei uns zu Gast und wir können mit ihnen ins Gespräch kommen.

29. 09. 2016 Exkursion zu Meister Eckhart in Thüringen  
Eine Busfahrt mit vielen interessanten Begegnungen mit Meister Eckharts Herkunftsgebiet. Bitte melden Sie sich an.

29. 09. 2016; 19. 30 Uhr: Lesung von Eckhart-Texten und Musik im Hohen Chor

29. / 30. 09. 2016 Akademischer Workshop zu Meister Eckhart  
Diesen Workshop veranstaltet das Max Weber Kolleg in den Räumen des Predigerklosters.

30. 09. 2016 Straßenkunstprojekt "MeisterWorte"  
Die Innenstadt von Erfurt im Zeichen von Meister Eckhart. Lassen Sie sich überraschen.

01. 10. 2016 Einkehrtag zu den Reden der Unterweisung im Kapitelsaal und im Hohen Chor  
Dieser Einkehrtag wird in bewährter Weise von Lic. theol. Renate Morawietz durchgeführt.

01. 10. 2016 Zum Abschluss Vesper mit gregorianischen Gesängen im Hohen Chor

Während der gesamten Tage ist in der Predigerkirche eine interaktive Videoinstallation der Künstlerin Kim Taery zu sehen, welche in Anlehnung an das Stundengebet Denken und Geist Meister Eckharts versinnbildlicht.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<http://www.meister-eckhart-erfurt.de/aktuelles/meister-eckhart-tage.html>

---

## Gemeindefest am Erntedanktag

Am Erntedanktag feiern wir Gemeindefest. Das Fest beginnt mit einem Gottesdienst für Jung und Alt in der Predigerkirche. Anschließend fahren wir gemeinsam mit der Straßenbahn zur Cyriakkapelle. Dort geht das Fest dann weiter! Herzliche Einladung dazu!

## Freud und Leid

## Getauft wurden:

am 14.05.2016 Fritz Peter, geb. 01.11.2015

am 22.05.2016 Frida Mathilda Ziegenhardt geb. 09.08.2011

Edda Charlotte Ziegenhardt, geb. 12.10.2014

Sophia Annemy Kurt, geb. 15.07.2015

am 28.05.2016 Jakob Wallburg, geb. 10.01.2015

am 12.06.2016 Milly Stöckigt geb. 26.08.2014

am 19.06.2016 Nanda und Leonie Dirichs, geb. 2007

Madita Kästner, geb. 2016

am 26.06.2016 Irma Köllner, geb. 08.11.2014

am 03.07.2016 Julius Marlon Hofmann, geb. 03.07.2015

## Getraut wurden:

am 23.04.2016 Tabea Schwarzkopf und Thomas Plamper

am 14.05.2016 Melanie Peter, geb. Albert, und Andreas Peter

## Wir gedenken der Verstorbenen:

am 16.04.2016 Klara Dahnert, geb. Walter, im Alter von 94 Jahren

"Heute bin ich extra noch einmal mit Zeit wiedergekommen", sagt die fast 80-jährige ehemalige Kinderärztin aus Erfurt und sieht mich mit ihren leuchtenden blauen Augen an.

Danach geht sie langsam an der Reihe der versetzt stehenden Ausstellungstafeln im südlichen Seitenschiff unserer Kirche entlang und studiert jede einzelne von ihnen. "Es ist doch so notwendig und mutig, diese Dinge endlich öffentlich zu machen, man erfährt ja nirgends sonst etwas Zusammenhängendes darüber. Danke, dass Sie diese Ausstellung in Ihrer Kirche zeigen."

Damit steht die Frau mit dem hellen Blick stellvertretend für Hunderte von Besuchern, die die Doppelausstellung "Haken am Kreuz?" im Juni und Juli besichtigt haben.

Viele zeigten Überraschung, eine Ausstellung zu diesem Thema in der Kirche vorzufinden, andere kamen wie die 80-jährige zielgerichtet, manche blieben "hängen". Immer wieder gab es Gespräche und Nachdenken am Rande.

Nahezu alle nahmen sich die Zeit zu intensivem und ausgiebigem Lesen der insgesamt 27 Tafeln, auf denen verschiedene Gebiete des kirchlichen Lebens während der NS-Zeit beleuchtet wurden.

Da ging es um den Arisierungsparagraphen und die Mitwirkung der Kirchengemeinden bei seiner Umsetzung, um Gottesfeiern anstelle von Gottesdiensten, die sich nicht mehr am Kirchenjahr orientierten, sondern z. B. "Führers Geburtstag" zum Anlaß nahmen. Da gab es den Kirchenchor, der sein Repertoire änderte und bei NSDAP-Ortsgruppenversammlungen auftrat. Und es gab immer wieder

Auseinandersetzungen zwischen den NS-treuen Deutschen Christen und den Vertretern der Bekennenden Kirche, wie es z. B. unsere beiden damaligen Pfarrer Gustav Kletschke und Dr. Gerhard Gloege gewesen sind.

"Würden Sie einer Gruppe von Fremden regelmäßig Ihr Wohnzimmer zur Verfügung stellen?"

Eine Überlegung, die heute erneut aktuell ist und uns nach unserer Stellung zu den Ereignissen in der Welt befragt, besonders aber nach unserer ganz persönlichen Art und Weise, mit unseren Mitmenschen umzugehen, mit denen, die wir schon lange kennen wie auch mit den Vielen, die erst seit kurzer Zeit bei uns sind. Eine Frage nach dem, was wir tun können und: Tun wir dies auch?

Pfarrer Gloege hat obige Frage mit "Ja" beantwortet, so daß holländische Zwangsarbeiter, die in den letzten beiden Kriegsjahren Gottesdienste in der Predigerkirche besuchten, Gelegenheit für ungestörte Zusammenkünfte fanden. Um über die Bibel zu reden, aber auch über alles andere, was sie bewegte und die Gemüter erhitzte. Das erfuhren wir aus Briefen und Gesprächen mit Nachfahren und Gemeindegliedern.

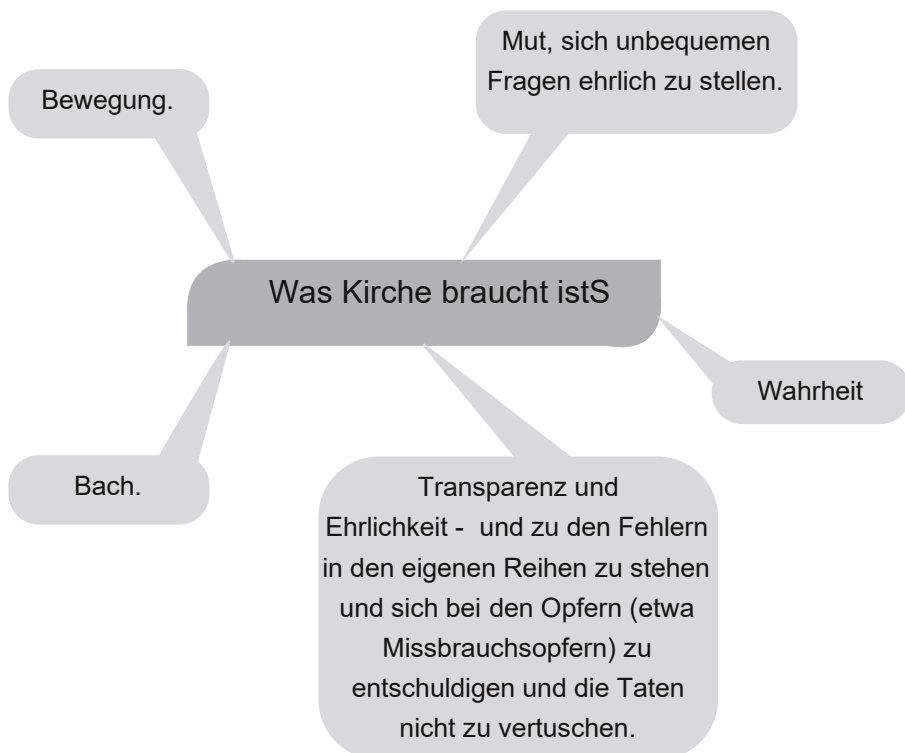
Die umfangreichen Rechercheergebnisse zur NS-Zeit in der Predigergemeinde liegen in Form einer Broschüre im Gemeindearchiv vor.

Möge die Ausstellung Anregung auch für andere Gemeinden sein, tiefer nachzuforschen und den Bogen aus der Vergangenheit in die heutige Zeit erneuter gesellschaftlicher Umbrüche zu schlagen.

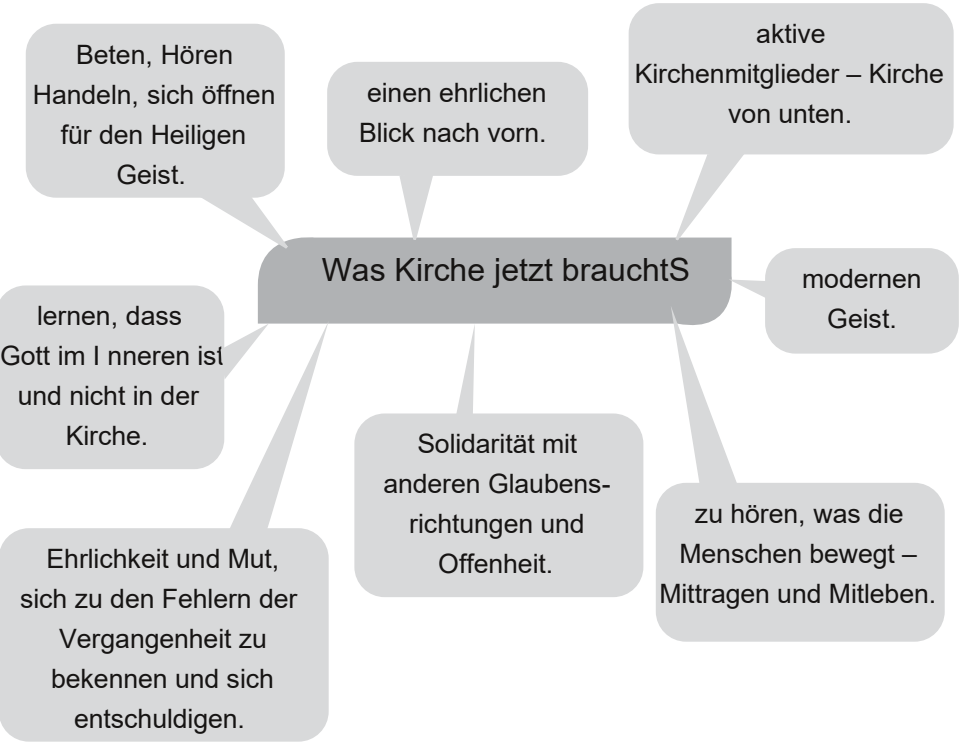
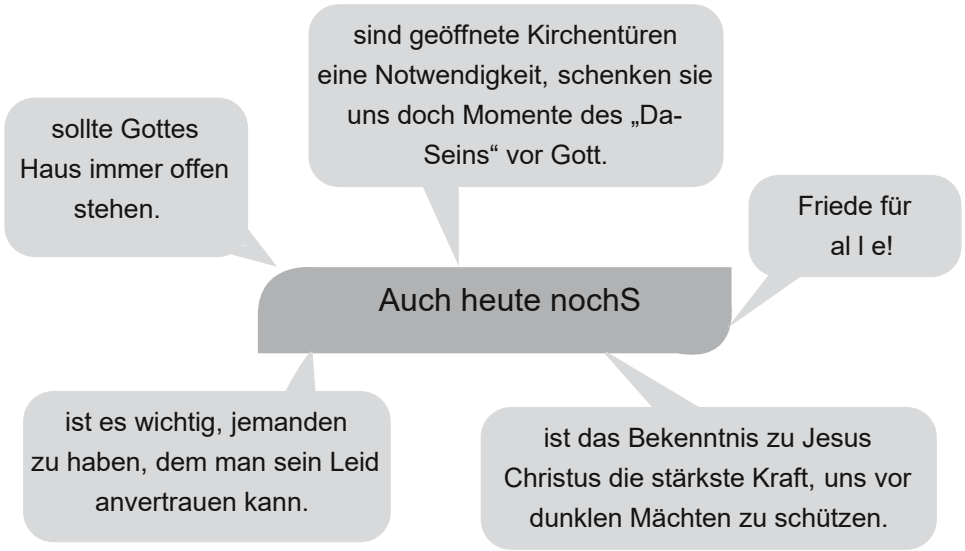
Auf den folgenden zwei Seiten sollten Zitate und Gedanken zum Thema „Reformiert Euch - was würden Sie an der Kirche gern erneuert sehen?“ zusammengetragen werden. Doch irgendwie blieben die Antworten aus, der Redaktionsschluss nahte, er kam und die Seiten blieben leer. Und dann betrat ich am Sonntagmorgen die Predigerkirche, ging an der Ausstellung „Haken am Kreuz?“ vorbei und fand mich dann vor einem großen Strauß aus Zweigen wieder. Daran hingen unterschiedliche Gedanken darüber was Kirche ist, was sie sein und sich bewahren soll. Ich begann zu lesen. Obgleich die Zitate im Kontext der Ausstellung entstanden, waren es doch

auch alles Antworten auf meine Eingangsfrage – ganz individuell, konkret und facettenreich. Sie brachten meine Gedanken in Bewegung und eröffneten mir eine neue Perspektive zum Thema des Heftes. Wenn wir uns die Frage nachdem, was Kirche für uns sein soll immer mal wieder ernsthaft stellen zeigen uns unsere Antworten konkret, wo wir ins Handeln kommen können und sollten. Auch das ist Reformieren.

Auf den nächsten Seiten haben wir einige Aussagen, die am Strauß hingen, für Sie zusammengetragen – zum Lesen, Nachdenken und zur Inspiration.







# Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

**Stefan Winkelmann**  
Inhaber/Elektrikermeister



ZANUSSI



Miele

Küppersbusch

ZANKER

Domestic

SIEMENS

BOSCH

privileg

Braunheit

hanseatic

TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

[www.hk-winkelmann.de](http://www.hk-winkelmann.de)



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt  
nur 5 EURO Anfahrtspauschale.



**kirchen  
Laden**  
am Dom

Inh. Ute Banse

Domplatz 25, 99084 Erfurt  
Tel. 03 61 / 2 11 91 19

Öffnungszeiten: Montag - Samstag 10 - 18 Uhr

Nach Ihren Wünschen gestalten und beschriften wir festliche Kerzen zu jeder Gelegenheit.

Altarkerzen, Festtagskerzen, passende Leuchter, Kerzenverziermaterial, Christliche Literatur, Kalender und Karten, christliche Kunst und Devotionalien, Klassische und moderne geistliche Musik

Ganzjährig zahlreiche Weihnachtsskrippen

[www.kirchenladen-erfurt.de](http://www.kirchenladen-erfurt.de)

**GEMEINDE- und PFARRBÜRO**

Sylvia Felgenhauer  
 Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt  
 Tel. 0361 -562621 4 Fax. :562521 1  
 gemeindebuero@predigerkirche.de  
 Mo, Mi Do: 10-12 Uhr Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka  
 ulrike.kaffka@predigergemeinde.de  
 Pfarrer Holger Kaffka  
 holger.kaffka@predigergemeinde.de  
 Tel.: 0361 -562621 3  
 Fax.: 0361 -562521 1

Sprechzeit: Sie erreichen uns in der Regel  
 dienstags von 10-12 Uhr und nach  
 Vereinbarung im Pfarrbüro, Predigerstr. 4.

**BANKVERBINDUNG**

Gemeindebeitrag:  
 Evangelische Bank, KKA Erfurt,  
 Verwendungszweck: RT1 1  
 I BAN DE655206041 00008001 529  
 BIC:GENODEF1 EK1  
 Spenden und andere Zahlungen:  
 KD-Bank, BIC:GENODED1 DKD  
 IBAN: DE1 8350601 901 565609072

**INTERNET**

www.predigergemeinde.de  
 www.predigerkirche.de  
 www.meister-eckhart-erfurt.de  
 www.louise-muecke-stiftung.de  
 www.cyriakkapelle.de

**INFOS FÜRS WOCHENBLATT**

wochenblatt@predigergemeinde.de

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat  
 Auflage: 2400  
 Redaktionskreis: Anne Bezzel,  
 Andreas Greim, Holger Kaffka,  
 Maria-B. Müller, Isabel Schlote,  
 Steffen Böttcher, Christane Claus  
 Layout: Steffen Böttcher, Christiane Claus  
 Druck: Druckerei Friedrich,  
 Ubstadt-Weiher  
 Redaktionsschluss der nächsten  
 Ausgabe: 09.10.2016  
 Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

**KONTAKTE**

Detlef Baer – Vorsitzender des GKR  
 0361 -562621 4  
 gkrvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist  
 0361 -6434849  
 m.dreissig-organist@predigergemeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor  
 0361 -6029742  
 dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Karin Ehrenwerth – Kantorin  
 0361 -56261 65karin.ehrenwerth@gmx.de

Konrad Ludwig – Gemeindepädagoge  
 0361 -78027478, konradludwig@yahoo.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis  
 0361 -541 28392  
 ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Jasmin Müller – Jugendmitarbeiterin  
 01 52-075851 03  
 jasmin.mueller@evangelischejugenderfurt.de

Edith Tondera - Seniorenarbeit  
 0361 -6008045  
 edith.tondera@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis  
 0361 -6435443, www.cyriakkapelle.de  
 stefan.boerner@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst  
 01 60-3029509  
 kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister  
 01 60-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst  
 alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek  
 0361 -55048484  
 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde  
 Heide Kienel-Müller – Leiterin  
 Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt  
 0361 -646431 7kita@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte Louise-Mücke-Stiftung  
 Angelika Hummel – Leiterin  
 Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt  
 0361 -6008046  
 kiga@louise-muecke-stiftung.de

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10.00 Uhr

#### Für Kinder und Familien

- Eltern-Kind-Treff. Wenn Sie Interesse am Eltern-Kind-Treff haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.
- Kinderkirche für Grundschüler, in der Schulzeit mittwochs, 15:00 Uhr im Gemeindehaus, Predigerstraße 4. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- Kinderkirche spät. Donnerstags, 17 Uhr, Reglergemeindehaus.
- Kinderclub KIX für die 5. und 6. Klasse, Termine nach Vereinbarung. Ansprechpartner ist Konrad Ludwig.
- Elternbeiräte in den Kindertagesstätten des Prediger- und des Mückekindergartens treffen sich nach Vereinbarung
- Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361 -21 11 098 und Volker Fornaçon 0361 -551 3940

#### Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

- Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfarrerehepaar Kaffka melden.

#### Für Jugendliche

- Junge Gemeinde, donnerstags 19:00 Uhr im Predigerkeller über den Schulhof

#### Für Erwachsene

- Bibelgespräch – immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.
- Theologie für Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 20:00 Uhr. Gesprächsgruppe Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, jeweils im Gemeindehaus.
- Hauskreis – 14-tägig in den Wohnungen, Infos und Kontakt: basti.nickel@web.de.
- Gruppe "Nähverrückt" nach Vereinbarung (maria.mueller@predigergemeinde.de).
- Volleyball – generationenübergreifend, donnerstags 18:00 Uhr in Turnhalle der Evangelischen Grundschule
- Begegnung im Café Paul: jeden Samstag, 15 Uhr. Erfurter und Geflüchtete. Mit Kaffee, Tee, Gebäck. Zum Kennenlernen, Sprechen, Spielen, Kickern

#### Für Seniorinnen und Senioren

- Seniorennachmittag, mittwochs 14:00 Uhr im Saaldes Louise-Mücke-Stifts, Regierungsstr. 52, Haltestelle Brühlergarten - (Monatliches Programmblatt liegt aus.)

#### Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

- Die Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst treffen sich nach Vereinbarung.
- Besuchsdienst - jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus
  - Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche S. Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstartens. Termine und Näheres unter [www.cyriakkapelle.de](http://www.cyriakkapelle.de).



#### Für musikalische Aktivitäten

- Kinderchor jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6 in zwei Gruppen. Beide Chöre werden von Karin Ehrenwerth betreut.
- Andreas-Kammerorchester, Augustiner-Kantorei und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet